

Großherzogtum Luxemburg

Ergebnisse

der

Mostuntersuchungen

des Jahrgangs

1934

veröffentlicht von der Weinbaustation und der Weinkontrolle in Remich.



Stevemannacher

Obermosel-Zeitung (Druckerei Paul Faber)

1934

Rückblick auf das Weinjahr 1934.

Witterung.

Wir erlebten zwei Sonnenjahre nacheinander, an denen auch der anspruchsvollste Winzer recht wenig auszusetzen hatte. Wohl dürrtete die Rebe verschiedentlich nach Regen, wohl entwickelte die Reblaus eine noch nie gekannte Tätigkeit, doch reihen sich an diese wenigen Nachteile so viele Vorteile, daß die zwei letzten Weinjahre den Kellern neues Leben zuzuführen vermochten und viele Fässer, die unbenutzt zu verdorren drohten, neu mit Most gefüllt werden konnten.

Der Winter war sehr kurz und trocken; Temperaturen von minus 12 bis minus 15 Grad stellten sich verschiedentlich ein, aber immer nur für kurze Zeit. Schnee gab es handhoch, aber die Sonne leckte ihn auf, sodaß dem Boden keine Feuchtigkeit zugeführt wurde. Mitte März gab es schon Frühjahr und gegen Mitte April brachen die Knospen der Rebe aus der Wolle hervor. Ende April folgte eine Reihe sehr warmer Tage. Das Maximum wurde am 27. April mit 29 Grad im Schatten erreicht. Also fast ein Tropentag im April! Es folgte dann ein leichter Frost Anfang Mai, der jedoch nur in gefährdeten Frostlagen Schaden anrichtete. Die meisten Ortschaften blieben ganz verschont, andere wiederum die selten erfrieren, hatten merkwürdigerweise schwerere Verluste. Aber in der Gesamtheit war von Ernteeinbußen keine Rede.

Der Sommer war heiß und durchweg trocken, aber immer wieder gingen Gewitterregen zur richtigen Zeit in aller Ruhe nieder, sodaß das Oberflächenwasser das fehlende Grundwasser ersetzte, wenigstens in Mengen, daß die Rebe damit auskommen konnte. Erst mit Herbstbeginn regnete es häufiger. Hierdurch schollen die Beeren an und brachten es zu einer weit höheren Mostausbeute als man erwartet hatte. Diese Überraschung verursachte allenthalben Aufregung und Durcheinander und die Suche nach geeignetem Fäßmaterial erwies sich gegen Ernteschluß zu einer durchweg recht sorgenvollen Aufgabe für Winzer und Kellerregentoffenshaften.

Die Witterung vom 1. Mai bis zum 15. Oktober ergab folgende Charakteristiken: (Daneben die gleichwertigen Zahlen für den Jahrgang 1933).

	1934	1933
Summe der mittleren Wärmegrade	2770	2785
Mittlere Tages-temperatur	16,5	16,6
Mittleres Maximum	22,7	22,6
Stundenzahl über 15 Grad	2299	2156
Sonnenscheindauer in Stunden	1168	1143
Regen in Liter je Qm.	306	229

Die beiden Jahrgänge sehen sich also sehr ähnlich. Der wesentlichste Unterschied besteht wohl in der Niederschlagsmenge, die 1934 um 75 Liter höher war als 1933. Dies bedeutet für die Pflanzenwelt sehr viel. Ohne dieses Plus an Wasser hätte die quantitativ be-

trächtliche größere Ernte des Jahrgangs 1934 nicht zu einer befriedigenden Güte geführt werden können. Umgekehrt wurde die Qualität des 34ers jedoch wieder durch die gegen Herbstbeginn sich einstellende Bodenfeuchtigkeit erheblich geschädigt.

Vegetation des Rebstockes.

1934 brachte ein sehr zeitiges Frühjahr. Mitte April trat der Rebstock ins schaffende Leben und bis Ende April erreichten die grünen Triebe eine Länge von 7 bis 8 Zentimeter. Der Kälteeinbruch im Mai war nur schwach und von kurzer Dauer. Namhaften Schaden erlitten die Ortschaften Grevenmacher, Mertert und Stadtbredimus. Die Witterung heilte in der Folge jedoch zahlreiche Wunden aus. Der Mai blieb sehr sonnig und trocken, sodaß die Triebe rasch auswuchsen. Die Blüte setzte gegen den 15. Juni ein und kam am Johannistag im Hauptweinbaugebiet zum Abschluß. Der Wachstumsvorprung betrug 10 bis 14 Tage gegenüber dem Jahrgang 1933.

Der Samenansatz war vom Austrieb her sehr gut gewesen. Die meisten Schosse hatten zwei Trauben; im Mittel zählte man 20 Trauben pro Stock. Dies ließ schon — gute Witterung während der Blüte und stattliche Entwicklung der Trauben vorausgesetzt — auf einen übernormalen Herbst schließen. Diese Hoffnung wurde denn auch niemals im Jahre getäuscht. Es dürfte noch erwähnt werden, daß alle Rebsorten diesmal guten Ansatz zeigten. Der Traminer war sehr gut besetzt, während er im Vorjahre nur wenige, schlecht entwickelte Gescheine hervorgebracht hatte. Nachdem die Blüte, wie eben erwähnt, überaus gut verlaufen war, konnte das quantitative Ergebnis des Jahres 1934 als gesichert gelten.

Die weitere Entwicklung der Trauben bis Mitte August, wo das Weichwerden der Beeren einsetzte, verlief ganz nach Wunsch. Der Vorprung gegen normale Jahre blieb ganz bestehen. Vorderhand war die Größe der Beeren jedoch noch ungenügend. In Terrassenweibereben und auch sonst, wo die Bodenverhältnisse rasch Wassermangel aufkommen lassen waren die Trauben kleinbeerig.

Bis Mitte September ging nun aber wiederholt Regen nieder, auch brachten starke Frühnebel dem Boden die für das Wachstum und Reifen der Trauben unentbehrliche Feuchtigkeit. Diesem Umstand war es zu verdanken, daß die Reben auch in trockenen Lagen ihr Laub gesund behielten; es vergilbte nicht wie 1933, sondern blieb normal grün und für die Zuckerbildung wertvoll bis zur Lese. Auch der Holzreife kam dies zugute. Die Trockenheit des Hochsommers einerseits, der starke Behang andererseits verhinderten die Ausbildung kräftigen Fruchtholzes; umso günstiger war es, als die Wärme und Feuchtigkeit des Spätsommers dieses Holz an Durchmesser noch etwas gewinnen ließ und die Reife in hohem Maße verwirklicht wurde.

Die Lese mußte gegen den 20. September beim Elbling allgemein einsehen, weil die dünnhäutigen Trauben in großem Umfang dem Fäulnis pilz zum Opfer fielen. Auch drohte bei regnerischer Witterung das Aufplatzen der Beeren und das Abfließen des Beerenmostes. Die Ernte währte etwa 14 Tage. Der Riesling wurde in der Zeit vom 5. bis zum 15. Oktober eingebracht.

Pilzschädigungen.

Die Peronospora konnte im trockenen Frühjahr nicht aufstehen; auch war die Blüte vorüber, bevor Gefahr drohte. Einige sehr warme Gewitterregen zu Anfang Juli brachten eine erste Bedrohung. Da diese Regen aber immer ungleich niedergehen, gab es Bemerkungen, die auch jetzt noch ganz pilzfrei blieben, während in den Regengebieten zahlreiche junge Traubchen kurz nach der Blüte an Peronospora eingingen. Die nachfolgende Trockenheit brachte die Ausbreitung des Pilzes jedoch wieder ganz zum Stillstand und die Trauben erreichten mit dem Weichwerden den Zustand der Immunität, bevor eine neue Ansteckung in Erscheinung trat. Diese stellte sich von Mitte August ab dank starker Nebel und häufiger, wenngleich auch schwacher Regenfälle ein. Wiederum waren es die Bemerkungen mit frühzeitigem Befall, die jetzt am meisten mitgenommen wurden. Es blieb jedoch beim Laubschaden. Die Fruchtholzspitzen hatten im September vielfach keine Blätter mehr. Der Schaden war aber, wie oben bemerkt, lokalisiert. Die Holzreife konnte unter allen Umständen noch befriedigen. Oidium und roter Brenner blieben selten. Von letzterem traf man nur Spuren; in manchen Lagen, wo er sonst Verheerungen anrichtet, war er nur an wenigen Blättern zu finden. Andererseits war die Graufäule, ähnlich wie 1933, wiederum ein sehr gefährlicher Gegner. Sobald die Traube Zucker eingelagert hat, entwickeln sich die Schimmelpilze mit Leichtigkeit. Wird die Beerenhaut dünn und morsch, so vermögen sie sogar diese zu durchbohren. Eine einzelne befallene Beere bildet aber rasch einen Herd, wenn die Außentemperaturen und die Luftfeuchtigkeit günstig bleiben. Alle diese Bedingungen waren 1934 in hohem Grade vereinigt. Die Traube wurde früh reif, führte also schon Mitte September viel Zucker bei sich und gleichzeitig lösten Feuchtigkeit und Wärme einen gewaltigen Botrytisbefall aus, der anscheinend in den meisten Weinbauländern nach großen Schädigungen erst mit der Lese zum Stillstand kam. Die Fäule hätte bei uns die Ernte dezimiert, wenn nicht gleichzeitig durch Anschwellen der Beeren mehr als ein Ausgleich geschaffen worden wäre.

Tierschädlinge.

Seit dem Jahre 1932 ist der Wurm im Abnehmen begriffen. Die Biologie zeigt, daß die Vermehrung dieses mit Recht gefürchteten Schädling periodisch durch Maxima und Minima geht, also schon unter den Einfluß äußerer Faktoren bald aufsteigt, bald abfällt. Der Mottenflug war noch geringer als 1933. Zudem wird die systematische Bekämpfung immer allgemeiner. Von nennenswerten Schädlingen durch die Wicker konnte 1934 nicht berichtet werden. Es gibt selbstverständlich immer Lagen, die vom Wurm stärker befallen

bleiben, weil sie dem Schädling sehr günstige Vermehrungsmöglichkeiten gewähren. Hier kann nur die intensive Bekämpfung das Insekt in Schach halten. Ein weit trüberes Bild entfaltet vor unseren Augen die Verheerung der Reblaus. In den Jahren 1933 und 1934 hat dieses Insekt eine Ausbreitung gewonnen, die man bis dahin nicht geahnt hat. Verschiedene Umstände gefellten sich zusammen, um den Niedergang vieler Reblagen zu beschleunigen. Für gewöhnlich leistet der Rebstock dem Vernichtungswerk der Reblaus zähen Widerstand. Er bildet neue Wurzeln und versucht einen Ausgleich für die absterbenden zu schaffen. Wo die Bodenverhältnisse günstig sind, wo es weder an Feuchtigkeit noch an Nährstoffen mangelt, wo die Pilzkrankheiten wirksam unterdrückt werden und der Rebstock selbst keine Alterserscheinungen zutage treten läßt, da wird dieser Kampf jahrelang zu Gunsten der Pflanze ausgetragen. In trockenen Jahren ist aber kaum die Möglichkeit neue Wurzeln in Zahl zu bilden. Im Bunde mit einem bösen Geschick wird dann die sich stark vermehrende Reblaus in kürzester Frist den Rebstock ins Grab zwingen. So fielen in den letzten zwei Jahren Hektare von Reben ihrem Schicksal anheim. Nur die Rekonstruktion mit reblausfesten Reben richtet sie wieder auf.

Witterungsschäden.

Nach dieser Richtung hin brachte uns das Jahr keine bösen Überraschungen. In der Schengener Gegend führten Gewitterregen wiederholt zu Bodenabschwemmungen in Neupflanzungen. Im August gingen im Kanton Remich einige Hagelkörner mit Regen vermischt auf die Weinberge nieder, ohne jedoch Schaden zuzufügen. Kurzum, so wie das Jahr begonnen hatte, so ging es auch zu Ende und es dürfte selten vorkommen daß unser Rebgebiet in gleichem Maße von Naturkatastrophen verschont bleibt.

Die Ernte.

Im gesamten Weinbaugebiet der Mosel und Sauer wurden 14 225 Fuder Most eingekellert, gegen 5 755 im Vorjahr; es gab also mehr als einen Vollherbst. Höhere Mittelerträge verzeichnet die Chronik dieses Jahrhunderts nur 1915 und 1922. Für 1934 belief sich der Hektardurchschnitt auf 136 Hektoliter, der Kanton Remich erntete 141, der Kanton Grevenmacher 129, der Kanton Echternach 133 Hektoliter pro Hektar. Die stärksten Erträge brachten in den jeweiligen Kantonen: Remich mit 165 Hektoliter, Ahn mit 160, Rosport mit 180 Hektoliter pro Hektar.

Bis vor Erntebeginn wurde nicht mit diesem Ergebnis gerechnet. Die auf osmotische Vorgänge zurückzuführende Saftanhäufung in der Beere, die bei zuckerhaltigem Obst (Kirschen, Zwetschen, Mirabellen, Trauben) nach Regenfällen zur Zeit der Vollreife von der Wurzel her mit erstaunlicher Schnelle vor sich geht, bewirkte eine fühlbare Erweiterung des Beeren durchmessers. Demzufolge war die Mostausbeute außergewöhnlich hoch. Man konnte aus 25 Zentnern Rieslingtrauben ein Fuder Most kelfern, was wohl einzig in den Annalen unsers Weinbaus dastehen dürfte. Innerhalb acht Tagen wurde durch den osmotischen Saftzufluß das Erntergebnis um stark

20% erhöht. Ohne diesen Vorgang wären kaum mehr als 12.000 Fuder geherbstet worden.

Die Qualität.

Aus dem eben Gesagten, darf man ohne weiteres schließen, daß die Mostqualität eine bessere geworden wäre, wenn die Periode kurz vor der Ernte trocken geblieben wäre. Dennoch darf man angesichts der großen Ernte mit dem Güteausfall zufrieden sein. Die Statistik gibt hierüber sowohl für den Elbling wie für die eigentlichen Qualitätsorten Aufschluß. Die meteorologischen Messungen ergaben, daß 1934 gleich gut mit Wärme und Sonnenscheindauer bestellt war wie 1933. Bei gleichem Mengenergebnis hätten wir voraussichtlich einen Jahrhundertwein geerntet. Diese Aussicht wurde aber durch den starken Traubenschuß und die Vorgänge vor der Ernte vernichtet. Wie immer, so wurden auch diesmal bei mittlerem Behang, 7 bis 10 Fuder je Hektar, und in Qualitätslagen mit hinreichender Bodenfeuchtigkeit die besten Moste gelesen. Elbling brachte lagenweise auf 500 Quadratmeter ein Fuder Most. Diese Weine probieren sich natürlich sehr dünn. Zudem verursachte die heiße Witterung zur Zeit der Lese Fehlgärungen. Die Schimmelpilze, die Apiculatushefen, die Bakterien vermehrten sich im Nu, die Luftoxydation brachte Bräunung und nachteilige Geschmacksbeeinflussung der Moste mit sich. Kurzum, Ernte, Maischung, Kelterung und Gärführung wurden durch die Hitze erheblich erschwert. Zahlreiche Weine haben unter diesem Spiel des Zufalls einschneidend gelitten. Das Endergebnis ist, daß die Qualität der 1934er Weine sehr ungleich ist und zwar ungleicher, als dies sich aus den durchweg guten Mostgewichten von vornherein erwarten läßt. Aber Mostgewichte und Säurezahlen gibt die anschließende Statistik zusammenfassenden Aufschluß.

Die Kostprobe führt in etwa zu denselben Schlussfolgerungen, wie die oben angeführten theoretischen Erwägungen. Bei Überproduktion, fehlerhafter Kelterung und Kellerwirtschaft sind die 1934er Weine nicht gerade ideal beschaffen. Auch die Qualitätsorten teilen dieselben Fehler. Nach Abzug aller weniger gelungenen Proben bleibt aber doch noch eine große Auswahl schöner Weine. Es gibt vor allem mehr Qualitätsnummern, weil mehr Reben dieser Sorten in Ertrag stehen und dann hat auch die Kellerwirtschaft in den letzten Jahren beträchtliche Fortschritte gemacht, sodaß die 1934er, dort wo Sorgfalt und Fachkenntnis Pate standen, sehr befriedigen.

Remich, Dezember 1934.

Der Direktor der Weinbaustation,
N. Kieffer.

Das Weinverkaufsgeschäft im Jahre 1934

Der 33er Wein.

Der 1933er hat die großen Hoffnungen, die man schon sommersüber auf sein Werden setzte, in seiner späteren Entwicklung nicht getäuscht. Bei Mosten, die in 60 Prozent aller Fälle ein höheres Gewicht als 65 Grad Schöfle aufweisen, dürften ziemlich alle Voraus-

setzungen auf guten Wein schon gegeben sein. Im übrigen verlangen wir von Elblinggewächsen nicht mehr, als sie unter den 33ern als leichte, süßige und gesunde Konsumweine zu finden waren. Der Verbrauch im Naturzustande war gegenüber den Vorjahren stark im Aufstieg, hätte aber der Güte des Jahrgangs entsprechend höher sein können.

Ein bescheidener Säuregehalt verhalf dem 33er zu schöner Harmonie, so daß er als selbständiger Wein im Handel für das In- und Ausland verwendet werden konnte. Die Qualität der Exportweine war auch dementsprechend besser als üblich.

Die Burgunderorten wiesen einen noch selten so ausgeprägten Sortencharakter auf, nur mufete der Ruländer durch den Kontrast eines hohen Zuckergehaltes und einer geringen Säure etwas schwer an. Sylvaner war befriedigend, ohne zu enttäuschen, während der vollreife Riesling sich durch Eleganz, Bukett und Körperfülle als der oberste Träger unserer Qualität im besten Lichte zeigte. Die 1933 zum erstenmal in größeren Mengen gezogenen Müller-Thurgauweine brachten zwar ein vornehmes Sortenbukett, scheinen nach den ersten Erfahrungen jedoch eher vortreffliche Verschnittweine abzugeben, weil ihnen infolge der extrem niedrigen Säure als Flaschenweine etwas Selbständigkeit abgehen könnte.

Weinpreise.

Die Güte des 33ers und eine quantitativ mittelmäßige Ernte waren günstige Vorbedingungen, um den Geschäftsgang aus der Gleichmäßigkeit des Vorjahres heraus etwas belebter zu gestalten. Dies traf aber nicht zu, und man wird eine weitere Verschärfung der Krise, besonders in unserm Exportlande Belgien allein dafür verantwortlich machen dürfen.

Es blieb beim ruhigen Tempo des Vorjahres, ohne Preissturz, ohne Steigerung. So blieben die Preise für die landläufigen Weine im Vergleich zum Mengenertrag der Ernte ziemlich bescheiden.

Die erst getätigten Traubenkäufe brachten einen Mostpreis von 2200—2300 Franken zustande. In der Folge stabilisierte sich der Preis im Durchschnitt auf 2100—2200 Franken bis zur Blütezeit. In einzelnen Ortschaften waren die Forderungen leicht höher, in anderen wurde unter 2000 Franken abgeschlossen. Ab Juni galten allerorts 2000 Franken als Richtlinie, die bis zum September eingehalten wurde. Man hatte sommersüber mit einem fühlbaren Anziehen der Preise gerechnet, da die vorausgesagte Knappheit an brauchbaren Elblingweinen bereits eingetreten war. Indessen war aber im Weinberg alles nach Wunsch gegangen, und ein vorzeitiger und segensreicher Herbst brachte plötzlich eine fundamentale Erschütterung. Die Preise fielen in kurzer Zeit auf 1800, 1500 Franken. Dem Neuen wurde nicht einmal die Ehre eines Übergangspreises zuteil; infolge zahlreicher Notverkäufe setzten die Angebote sich so gleich auf 1000—1200 Franken fest.

Die besseren Weine erzielten zum Teil anständige Preise. Gute konsumfertige Ausschankweine bewegen sich bereits seit zwei Jahren zwischen 2500—3000 Franken.

Für Flaschenweine gab es das ganze Jahr hindurch eine konstante Preislinie von 4000—5000 Franken, nur ließ der Begehr im Spätsommer in Erwartung eines noch würdigeren Nachfolgers merklich nach.

Die Nachfrage nach erstklassigen Nummern war ungeahnt stark; für die Rekordgebote entschädigte die Qualität der 3er Sachen aber vollauf. Im großen ganzen entsprach der Kurs des Letztjährigen etwa folgendem Bild:

Art	Herbst 1933	Frühjahr 1934	Sommer 1934	Herbst 1934
Ehrling Naturweine	2200	2200	2000	1500
Bessere Konsumweine	2600—2900	2800—3200	3000	2800
mittl. Qualitätsweine	4000	4000—5000	4—5000	l. Handel
Spitzenweine	—	6 11 000	7—13000	ausverl.

Exporthandel.

Die Geschäftsbeziehungen mit dem Auslande stagnierten das ganze Jahr hindurch.

Die Ausfuhr nach Belgien bewegte sich auf dem Niveau des Vorjahres und entsprach genau dem Mittel der vergangenen 9 Jahre. Die Ausfuhrziffern waren für die Periode vom

- 1. November 1930 bis 31. Oktober 1931: 2600 Fuder,
- 1. November 1931 bis 31. Oktober 1932: 3300 Fuder,
- 1. November 1932 bis 31. Oktober 1933: 2300 Fuder,
- 1. November 1933 bis 31. Oktober 1934: 2150 Fuder.

Es ist kein Fehler, wenn wir in bezug auf die Rolle, die Belgien in unserm Weingeschäft bei einer Überbelastung unseres Marktes als Regulator übernehmen sollte oder müßte, uns nicht zu einem übertriebenen Optimismus verleiten lassen. Unser Partner hat mit dem Wirtschaftsvertrag zwar Verpflichtungen moralischer Natur dem luxemburgischen Weinbau gegenüber übernommen, aber der Geschäftsmann kümmert sich heutzutage wenig um moralische Obligationen des Kollektivs einem andern Staat gegenüber. Die Mehrzahl der Weinhändler sieht in unserm Wein nur eine Verwendungsmöglichkeit, wenn er für wenig Geld zu erstehen ist, denn unter den jetzigen Verhältnissen in Belgien ist billiger Rohstoff bei der Weiterverarbeitung und beim Verschnitt Hauptsache.

Da bis zum jetzigen Tage aber das Gros unserer Exportweine nicht als purer Moselwein zum Konsum gelangte, ist die Nachfrage nach solchem seitens der Konsumentenschaft auch wenig mitbestimmend gewesen.

Wenn mit Hilfe eines loyalen Weingesetzes auch nur ein Bruchteil des Achtmillionenvolkes zum Genuß von garantiert echtem Moselwein veranlaßt werden könnte, so müßten doch anständige Ausfuhrziffern bei zufriedenstellenden Preisen zu erzielen sein!

Der Weg ist schon deswegen beschwerlich, weil die Vorliebe des Belgiens für Rotwein unverkennbar bleibt. Aber wenn unsere Lieferungen auch ohne Ein-

fluß auf Belgiens Gesamtimport bleiben sollten, so würde durch ein ehrliches Weinregime wenigstens die mannigfache Fabrikation des eigenen Gebräus gedroselt.

Die Ausfuhr nach andern Ländern hielt sich ebenfalls in bescheidenen Grenzen. Die Beziehungen zum Saargebiet wurden durch das System der Kontingentierung weiter stark beeinträchtigt. Die Ausfuhr nach andern Staaten als Belgien dürfte 300 bis 400 Fuder betragen, so daß das Geschäftsjahr 1933/34 mit einem Gesamtexport von rund 2500 Fuder geendigt hätte. Diese Ziffer nähert sich dem Niveau des Vorjahres, das 2700 Fuder Ausfuhr verzeichnete.

Inlandsverbrauch.

Die Feststellungen über den Absatz auf dem Binnenmarkt sind noch nicht beendet, jedoch liegen alle Anzeichen vor, daß gegen 4000 Fuder ihren Abnehmer fanden.

Man hatte infolge der guten Eigenschaften der 3er und der nicht übertriebenen Detailverkaufspreise, im Mittel 3,25 Fr. per Liter, mit einer stärkeren Nachfrage gerechnet, obschon die Festände zur Herbstzeit ziemlich oelichtet waren. Dabei mag ein gut Stück Schuld die Ausschankpreise treffen, die mancherorts mit 1,50 Fr. das $\frac{1}{2}$ -Liter-Glas der wirtschaftlichen Depression gar keine Rechnung trugen. Im Mittel forderte man für 1 Glas Grächen an der Mosel 1 Fr., sonstwo 1,25 Fr., abgesehen natürlich von den Belustigungslokalen.

Weinpropaganda.

Infolge des bestehenden Weinregimes in Belgien war unserer Werbefähigkeit daselbst, die übrigens fast ausschließlich von privater Seite aus einsetzte, nicht der gewünschte Erfolg beschieden. Berechtigte Hoffnungen konzentrieren sich nunmehr auf die Wirkungen eines belgischen Weingesetzes und auf das Vertrauen, das man einer nationalen luxemburgischen Weinmarke entgegenbringen wird.

Gerade im rechten Augenblick dürften uns die Qualität des 3ers und die Brüsseler Weltausstellung die besten Bundesgenossen sein, endlich eine solide Basis für den Absatz wirklich guter Konsumweine zu schaffen.

Im Inlande wurde weiterhin fleißig Propaganda von privater und öffentlicher Seite aus betrieben. Für den Absatz der Qualitätsweine kann diese Tätigkeit als sehr intensiv bezeichnet werden. Das Echo bildete eine ungemein starke Nachfrage nach besseren und besten Sachen. Zwei Weinmärkte und sieben Weinversteigerungen lösten einander ab. In besserer Aufmachung und in so reicher Fülle als auf dem Frühjahrsmarkt in Grevenmacher konnte dem weintrinkenden Luxemburger noch kein Jahrgang vorgeführt werden. Um die Spitzenweine bewarb sich denn auch eine stattliche Schar Liebhaber, sonst wäre es nicht zu dem Rekordgebot von 16225 Fr. einschließlich Steiggeld für ein Fuder Riesling (Auslese) gekommen. Der Vergleich mit den Vorjahren bedarf keines weiteren Kommentars:

		1932 :	1933 :	1934 :
Versteigerte Fuder		115	84	49
		Fr.	Fr.	Fr.
Preis mit 10 Prozent Steiggeld	Total	384 500	413 200	342 300
	Mittel	3 340	4 920	7 000
	Minimum	1 100	2 640	3 465
	Maximum	7 480	11 550	16 225
Wert der Elblingweine				
	März—August	800	1 800	2 000

Ein gut Stück Anteil am Aufschwung der Konsumbewegung während der letzten Jahre fällt auf den häuslichen Verbrauch von Privaten und auf den öffentlichen Ausschank aus Literflaschen, der dem Konsumenten eine frische und nette Bedienung garantiert und dem Wirt mehr Bequemlichkeit und Rentabilität zusichert. Wünschenswert bleibt noch, daß alle Weinlieferanten, die noch die Transportschwierigkeiten und den Glasbruch gegen die Neuerung ins Feld führen, nach und nach gezwungenerweise vom Faßversand zu den Lieferungen im Glas übergehen müssen.

Die fortschreitende Entwicklung des Qualitätsweinbaus wird nicht ohne Wirkung auf die Ansprüche der Konsumentenschaft bleiben. Im Lauf der nächsten Jahre werden bestimmt manche Weinwirte diesen Ansprüchen durch Bezug eines besseren Ausschankweines außer dem üblichen Zapfwein gerecht werden müssen. Die Einführung der Nationalmarke im Jahre 1935 im Verein mit einer wirksamen Kontrolle der Schanklokale wird lebhaft begrüßt; es ist gut, daß der Hauptzweck nicht so sehr in einer Standardisierung liegt, als vielmehr im Boykott jener Weine, die zwar dem Geseß Genüge leisten, aber „in puncto“ Bekömmlichkeit, Pflege und Sauberkeit Mängel aufweisen.

Es liegt vielleicht viel Optimismus in der Behauptung, daß es auf dem Binnenmarkt eine Expansionsmöglichkeit für 7000 Fuder gibt; wenn man zur Zeit auf die Krise hinweisen sollte, so dürfte aber eine spürbare Erhöhung der Ausfuhrziffer nach Belgien noch weniger im Bereich der Möglichkeit liegen.

Weinvorräte.

Trotzdem das Rebareal stark reduziert ist und mehr als ein Zehntel in Rekonstruktion steht, hat der 34er Herbst eine Fülle an Reserven gebracht, wie die Mosel sie seit 1922 nicht mehr hatte. Nach Leseschluß lagerten 15 000—15 500 Fuder alte und neue Vorräte in Winzer- und Händlerkellern. In den vergangenen Herbstern beherbergten wir:

1929:	13 700 Fuder,
1930:	9 800 Fuder,
1931:	13 300 Fuder,
1932:	9 850 Fuder,
1933:	8 150 Fuder.

Einen Ausweg zur sofortigen Besserung gibt es kaum. Es bleibt nur ein spärlicher Trost: Das Jahr 1935 möge uns vor einer zweiten Rekordernte behüten und in der Wirtschaftskrise möge eine Besserung eintreten, damit die Bestände sich rechtzeitig lichten und eine Preisaufwertung sich bilden kann.

Weineinfuhr.

Der seit 1929 eingetretene Rückgang im Weinimport hat sich im verflossenen Berichtsjahr nicht weiter entwickelt. Die Einfuhr betrug in der Periode 1933/34: 545 Fuder, in der vorhergehenden 564 Fuder, gegenüber 1265 Fuder in der Periode 1930/31.

Es entfallen auf

Spanien	169 Fuder,
Frankreich	138 Fuder,
Belgien	73,5 Fuder,
Italien	70 Fuder,
Deutschland	57 Fuder,
Ungarn	26 Fuder,
andere Länder	6,5 Fuder.

Alle Länder haben abgenommen, mit Ausnahme von Spanien, das Frankreich von der Spitze verdrängt hat.

Remich, Dezember 1934.

Der Weinkontrolleur, Sury.



Laufende Nummer	Gemarkung und Lage	Bodenart	Zeit der Lese	Hektarertrag	Moßgewicht (Grad Oxhale)	Schwefelsäure (in Promille)
-----------------	--------------------	----------	---------------	--------------	-----------------------------	--------------------------------

Elbling.

Schengen

1	Fels	Muschelkalk	22. September	15 Fuder	63,0	10,7
2	Woos	Muschelkalk	23. September	20 Fuder	64,0	10,2
3	Cholera	Sandig	24. September	23 Fuder	64,5	10,8
4	Rüdlingen	Sandig	24. September	15 Fuder	66,5	10,9
5	Gröndchen	Keuper	25. September	22 Fuder	59,0	12,0
6	Steifland	Keuper	26. September	17,5 Fuder	60,0	11,7
7	Lampersack	Muschelkalk	26. September	18 Fuder	65,5	10,2
8	Kleeberg	Keuper	27. September	20 Fuder	60,0	11,9
9	Rosenberg	Lehmiger Sand	27. September	20 Fuder	69,0	8,1
10	Brétwängert	Muschelkalk	28. September	17 Fuder	67,0	10,0
11	Stey	Muschelkalk	29. September	22,5 Fuder	58,5	11,0
12	Bongertswängert	Muschelkalk	1. Oktober	14 Fuder	74,5	7,9
13	Sté'wé	Muschelkalk	5. Oktober	14 Fuder	72,0	9,4

Remerschen

	Op Scheckel	Keuper	21. September	15 Fuder	58,0	11,3
	Dönäcker	Keuper	21. September	15 Fuder	60,0	11,7
14	Jongeberg	Keuper	21. September	16 Fuder	57,0	10,9
15	Op Juch	Keuper	21. September	15 Fuder	65,5	9,9
16	Op Fuß	Keuper	22. September	16 Fuder	53,5	12,6
17	Ké'erléck	Keuper	22. September	15,5 Fuder	61,0	9,9
18	Dällchen	Keuper	22. September	15,5 Fuder	65,5	11,6
19	Op Liehl	Keuper	24. September	15 Fuder	60,0	11,5
20	Op Kaep	Keuper	24. September	12 Fuder	63,0	9,6
21	Hiescheberg	Keuper	25. September	15 Fuder	59,0	9,0
22	Hinter der Kirche	Keuper	25. September	16 Fuder	61,0	10,4

Bemerkung. Für die Berechnung der Mittelwerte kommen nur die numerierten Proben in Betracht, deren Zahl im Verhältnis zur geernteten Moßmenge einer Ortschaft gewählt ist.

Kaufende Nummer	Gemarkung und Lage	Bodenart	Zeit der Lese	Hektarertrag	Mostgewicht (Grad Bechtle)	Gesamt säure (in Promille)
Remerschen.						
23	Am Berg	Keuper	25. September	13 Fuder	63,5	10,3
24	Wilfrä	Keuper	26. September	12,5 Fuder	63,0	9,7
25	Ro'edeberg	Keuper	27. September	16 Fuder	51,5	12,9
26	Am Berg	Keuper	28. September	13 Fuder	64,0	10,5
27	Kaep	Keuper	28. September	13 Fuder	61,5	9,5
28	Op Juch	Keuper	28. September	14 Fuder	64,0	8,6
29	De'ifer	Keuper	28. September	11 Fuder	70,0	10,5
30	Op Liehl	Keuper	30. September	15,5 Fuder	63,0	9,9
31	Neieberg	Keuper	1. Oktober	13,5 Fuder	64,5	9,2
32	Zaefelter	Keuper	4. Oktober	16 Fuder	58,5	11,2
Wintringen						
33	Am Kinneksberg . . .	Keuper	22. September	7 Fuder	63,5	8,5
34	An der Schenk	Keuper	23. September	8 Fuder	66,0	9,5
35	Hanner Le'weberg . .	Keuper	24. September	6 Fuder	57,0	11,6
36	Hanner Fels	Keuper	25. September	10 Fuder	57,5	12,1
37	An der Läng	Keuper	27. September	11 Fuder	67,5	9,3
38	An der Olék	Keuper	28. September	10 Fuder	67,0	9,4
39	Op Fels	Keuper	29. September	10 Fuder	64,5	8,3
40	Ho'fels	Keuper	29. September	11 Fuder	68,0	8,3
41	We'ißeställchen	Keuper	30. September	12 Fuder	64,0	11,1
42	Op Fels	Keuper	2. Oktober	11 Fuder	66,5	7,4
43	Hommelsberg	Keuper	4. Oktober	11 Fuder	76,0	7,8
Schwebfingen						
44	Bro'uch	Keuper	20. September	8 Fuder	68,0	11,0
45	Foußléch	Keuper	21. September	14 Fuder	70,0	10,4
46	Hinter der Kirche . . .	Keuper	22. September	20 Fuder	62,0	9,6
47	Geffel	Keuper	23. September	20 Fuder	57,5	10,4

Laufende Nummer	Bemerkung und Lage	Bodenart	Zeit der Lese	Hektarertrag	Heißgewähr (Grad Drehle)	Gesamtsäure (in Promille)
Schweflingen.						
48	Kolteschlach	Keuper	24. September	14 Fuder	62,5	10,2
49	Lé'imeberg	Keuper	24. September	12 Fuder	74,0	9,4
50	Bongert	Keuper	25. September	16,5 Fuder	61,0	10,1
51	Kolteschberg	Keuper	25. September	13,5 Fuder	68,0	8,8
52	Rechelter	Keuper	27. September	18 Fuder	62,5	7,8
53	Rechelter	Keuper	28. September	14 Fuder	76,0	7,8
54	Hanner Fels	Keuper	29. September	12 Fuder	66,0	8,4
55	Kolteschlach	Keuper	29. September	17 Fuder	69,0	8,3
56	Ko'uhonner	Keuper	1. Oktober	15 Fuder	67,0	7,3
57	We'ißeställchen	Keuper	3. Oktober	18 Fuder	58,5	11,4
58	Kundel	Keuper	3. Oktober	12 Fuder	62,5	9,8
	Flaß	Keuper	25. September	13 Fuder	68,0	9,9
	Hanner Hommelsberg .	Keuper	4. Oktober	12 Fuder	69,0	8,4
Bech-Kleinmacher						
	Ori'et	Keuper	24. September	15 Fuder	67,0	9,9
	Waaler	Keuper	30. September	18 Fuder	70,5	10,3
59	Hessel	Keuper	21. September	16 Fuder	60,0	10,2
60	Ge'henäcker	Keuper	21. September	15 Fuder	62,5	10,2
61	Meesberg	Keuper	21. September	14 Fuder	64,0	10,4
62	Zénkel	Keuper	21. September	14 Fuder	65,5	10,2
63	Nidderfeld	Keuper	24. September	16 Fuder	60,0	11,0
64	Kre'imeréçh	Keuper	24. September	16 Fuder	62,0	9,2
65	Rötschelt	Keuper	24. September	16 Fuder	65,5	9,0
66	Naumberg	Keuper	24. September	13 Fuder	72,0	9,2
67	Me'lschen	Keuper	24. September	15 Fuder	59,0	11,0
68	Falkeberg	Keuper	24. September	15 Fuder	74,0	10,0
69	Enschberg	Keuper	24. September	20 Fuder	64,0	9,5

Laufende Nummer	Gemarkung und Lage	Bodenart	Zeit der Ernte	Hektareertrag	Messgewicht (Stadtschale)	Schmelzsäure (in Promille)
-----------------	--------------------	----------	----------------	---------------	------------------------------	-------------------------------

Bech-Aleinmacher.

70	Frietschwöngert	Keuper	25. September	16 Fuder	62,5	9,7
71	Lommelscher	Keuper	25. September	16 Fuder	63,0	9,2
72	Schindels	Keuper	25. September	14 Fuder	63,5	9,7
73	Engkerchen	Keuper	25. September	16 Fuder	65,5	9,5
74	Perweg	Keuper	25. September	15 Fuder	66,0	10,3
75	D'erebéchel	Keuper	25. September	18 Fuder	71,0	9,7
76	Scheierberg	Keuper	26. September	16 Fuder	60,0	11,8
77	Zehn	Keuper	26. September	15,5 Fuder	63,0	10,0
78	Foußlach	Keuper	27. September	16 Fuder	65,0	8,1
79	Waaler	Keuper	27. September	15 Fuder	72,0	8,7
80	Röschelt	Keuper	28. September	17 Fuder	62,0	9,1
81	Brauneberg	Keuper	28. September	17 Fuder	69,0	9,3
82	Röschelt	Keuper	28. September	13 Fuder	74,5	7,8
83	Bierg-Acker	Keuper	1. Oktober	18 Fuder	60,0	10,0
84	Jongeberg	Keuper	1. Oktober	17 Fuder	65,5	9,8
85	Gottesgoof	Keuper	1. Oktober	18 Fuder	69,5	9,1
86	Dentelchberg	Keuper	2. Oktober	17 Fuder	62,5	10,4

Wellenfein.

87	Maasdorf	Keuper	24. September	11 Fuder	61,5	9,8
88	Soûlem	Keuper	25. September	13 Fuder	58,0	10,1
89	Uhneberg	Keuper	25. September	12 Fuder	63,0	9,5
90	Bierschels	Keuper	25. September	13 Fuder	65,0	9,5
91	Mookelsberg	Keuper	27. September	12 Fuder	70,0	8,5
92	Kappegrüef	Keuper	29. September	12 Fuder	56,0	10,6
93	Scheierberg	Keuper	29. September	13 Fuder	66,5	9,1
94	Röschelt	Keuper	29. September	14 Fuder	70,0	10,1
95	Kne'iper	Keuper	1. Oktober	15 Fuder	68,0	8,5

Laufende Nummer	Gemarkung und Lage	Bodenart	Zeit der Lese	Hektarertrag	Tollgewicht (Stab Weich)	Gesamtfäure (in Promille)
Wellenstein.						
96	Maarenäcker	Keuper	1. Oktober	14 Fuder	68,5	8,2
97	Krömm	Keuper	2. Oktober	15 Fuder	68,5	8,0
98	Pletscheberg	Keuper	2. Oktober	14 Fuder	71,5	8,5
99	Hirakenschläger	Keuper	2. Oktober	13 Fuder	67,5	8,4
100	Koürschels	Keuper	2. Oktober	14 Fuder	73,0	8,5
101	Knipp	Keuper	3. Oktober	15 Fuder	60,0	10,4
102	In der Laach	Keuper	3. Oktober	14 Fuder	62,5	9,4
103	Hanner Zongen	Keuper	3. Oktober	15 Fuder	64,5	8,8
104	Weilchenberg	Keuper	3. Oktober	14 Fuder	72,5	8,9
105	Weideschwengerten	Keuper	4. Oktober	13 Fuder	68,0	8,0
106	Längwiß	Keuper	4. Oktober	12 Fuder	65,0	8,2
107	Kou'bendälchen	Keuper	6. Oktober	13 Fuder	64,0	9,3
	Sté'rausch	Keuper	27. September	12 Fuder	69,5	8,9
	Schoeffelter	Keuper	4. Oktober	14 Fuder	70,5	9,6
	Hirakenschläger	Keuper	4. Oktober	13 Fuder	72,5	8,0
	Koürschels	Keuper	4. Oktober	13 Fuder	72,5	7,9
Remich.						
	Wiß	Keuper	20. September	15 Fuder	66,5	9,7
	Sellwängert	Keuper	21. September	14 Fuder	65,0	9,5
	Häffel	Keuper	21. September	15 Fuder	72,0	11,0
	Häffel	Keuper	21. September	15 Fuder	72,0	10,8
	Wißwängerten	Keuper	22. September	15 Fuder	60,5	9,8
	Maateberg	Keuper	22. September	11 Fuder	61,0	10,8
	Op der Fels	Keuper	24. September	20 Fuder	63,0	9,7
	Op der Olek	Keuper	24. September	20 Fuder	63,0	9,9
	Konertsberg	Keuper	24. September	20 Fuder	67,0	9,3
	An der Düel	Keuper	26. September	13 Fuder	69,0	9,5

Laufende Nummer	Gemarkung und Lage	Bodenart	Zeit der Ernte	Hektarertrag	Moßgewicht (Grab Probe)	Grünsäure (in Promille)
Remich.						
	Häffel	Keuper	26. September	14 Fuder	73,5	10,2
	Haelwängert	Keuper	27. September	20 Fuder	60,0	11,7
	Bourwängerten	Keuper	27. September	13 Fuder	73,0	9,5
	Höpertsbour	Keuper	28. September	20 Fuder	61,0	11,0
108	Plenter	Keuper	20. September	20 Fuder	65,0	10,1
109	Häffel	Keuper	21. September	15 Fuder	74,0	9,3
110	Alleberg	Keuper	25. September	16 Fuder	69,5	11,0
111	Primerberg	Keuper	25. September	14 Fuder	77,0	9,9
112	Goldberg	Keuper	27. September	12 Fuder	73,0	9,2
113	Höpertsbour	Keuper	29. September	20 Fuder	65,5	8,5
114	Ro'udeberg	Keuper	2. Oktober	20 Fuder	60,5	10,3
115	Kurzebichel	Keuper	1. Oktober	25 Fuder	64,5	9,2
116	Op der Héd	Keuper	2. Oktober	16 Fuder	61,0	10,1
117	Unter den Eichen	Keuper	8. Oktober	20 Fuder	61,0	9,3
Erpeldingen.						
118	Am Kamp	Keuper	28. September	13 Fuder	64,0	12,2
119	Bo'eläcker	Keuper	29. September	12 Fuder	71,5	10,6
120	Scheierbiert	Keuper	1. Oktober	15 Fuder	57,0	9,0
121	Wrebiert	Keuper	1. Oktober	15 Fuder	64,5	11,4
Elvingen.						
122	Laamert	Keuper	3. Oktober	12 Fuder	64,5	9,0
123	Bohneberg	Keuper	4. Oktober	17 Fuder	53,0	10,0
124	Al Wangerten	Keuper	4. Oktober	15 Fuder	61,0	10,0
Bürmeringen.						
125	Wägelfang	Keuper	3. Oktober	15 Fuder	65,5	7,9
126	De'bih	Keuper	4. Oktober	16 Fuder	62,0	8,4

Laufende Nummer	Gemarkung und Lage	Bodenart	Zeit der Lese	Hektareertrag	Moltergewicht (Grand Decolre)	Gesamtfäure (in Promille)
Mondorf-Ellingen.						
127	Önner Wo'er	Keuper	2. Oktober	14 Fuder	61,5	10,5
Waldbredimus.						
128	Kaulen	Keuper	30. September	10 Fuder	59,5	10,6
Trinzingen.						
129	Alleberg	Keuper	7. Oktober	10 Fuder	69,5	8,7
Rolling-Affel.						
130	Wangerfsbiereg	Keuper	29. September	10 Fuder	67,0	10,2
Bous						
131	Kelters	Keuper	24. September	10 Fuder	63,0	11,2
132	Wangerfsbiereg	Keuper	25. September	12 Fuder	64,0	10,4
133	Keltersbiereg	Keuper	26. September	12 Fuder	63,0	10,2
134	Jongewängert	Keuper	29. September	10 Fuder	65,5	11,7
Stadtbredimus.						
135	Fleffer	Keuper	21. September	10 Fuder	67,5	11,4
136	Wölwergrüef	Keuper	23. September	10 Fuder	69,5	11,2
137	Op der Fels	Muschelkalk	23. September	10 Fuder	73,0	9,0
138	Wölwergrüef	Keuper	25. September	11 Fuder	69,5	9,7
139	Brie'l	Keuper	25. September	10 Fuder	71,5	10,4
140	Wirá	Keuper	27. September	12 Fuder	67,5	10,6
141	Héd	Keuper	1. Oktober	11 Fuder	70,5	9,7
142	Thommesgrond	Keuper	1. Oktober	11 Fuder	72,0	10,3
143	Héd	Keuper	4. Oktober	13 Fuder	64,5	9,0
144	Oberster Berg	Keuper	4. Oktober	11 Fuder	69,0	7,8
145	Hoosbbsch	Keuper	4. Oktober	16 Fuder	71,5	8,9
146	Dieffert	Muschelkalk	4. Oktober	12 Fuder	80,0	7,0
147	Hoosbbsch	Keuper	5. Oktober	15 Fuder	69,5	7,8

Laufende Nummer	Gemarkung und Lage	Bodenart	Zeit der Lese	Hektarertrag	Stoffgewicht (Stad Debele)	Gesamtäure (in Promille)
Stadtbredimus.						
148	Héd	Keuper	5. Oktober	15 Fuder	71,0	9,1
149	Dieffert-Fels	Muschelkalk	5. Oktober	14 Fuder	75,0	7,0
	Hanner Plenter	Keuper	27. September.	10 Fuder	78,0	11,9
Oreiveldingen.						
	Op der Uecht	Muschelkalk	24. September	13 Fuder	67,5	11,2
	Hurgoart	Muschelkalk	25. September	6 Fuder	71,5	9,0
150	Winsberg	Muschelkalk	23. September	15 Fuder	66,5	9,7
151	Béchelsberg	Muschelkalk	23. September	10 Fuder	66,5	9,6
152	Op der Uecht	Muschelkalk	23. September	10 Fuder	69,0	10,6
153	Op der Höff	Muschelkalk	24. September	8 Fuder	75,0	9,9
154	Hurgoart	Muschelkalk	25. September	8 Fuder	73,0	8,8
155	Hurgoart	Muschelkalk	27. September	10 Fuder	74,0	10,5
156	Häreberg	Muschelkalk	29. September	12 Fuder	68,0	10,3
157	Wéngertsberg	Muschelkalk	29. September	15 Fuder	68,5	10,2
158	Wéngertsberg	Muschelkalk	4. Oktober	15 Fuder	66,0	8,6
159	Weierdallsberg	Muschelkalk	4. Oktober	13,5 Fuder	69,0	9,0
Canach.						
160	Wéngertsberg (Mitte)	Muschelkalk	2. Oktober	12 Fuder	66,0	9,2
161	Wéngertsberg (hinten)	Muschelkalk	3. Oktober	12 Fuder	66,0	8,9
162	Wéngertsberg (vorne)	Muschelkalk	3. Oktober	12 Fuder	67,0	8,5
Lenningen.						
163	Plaumenhiehl	Muschelkalk	25. September	12 Fuder	65,0	9,3
164	Laaschtgwé	Muschelkalk	27. September	12 Fuder	69,0	9,0
165	Gieschli'eder	Muschelkalk	27. September	16 Fuder	58,5	9,9
166	Donner Konvelt	Muschelkalk	27. September	15 Fuder	61,5	10,0
Gostingien.						
167	Häreberg	Muschelkalk	26. September	10 Fuder	66,0	9,5
168	Schnellcheswé	Muschelkalk	27. September	11 Fuder	59,0	11,3

Laufende Nummer	Gemarkung und Lage	Bodenart	Zeit der Lese	Hektarertrag	Reifegrad (Grad Stöbele)	Essigsäure (in Promille)
Gostingen.						
169	Irsgarten	Muschelkalk	28. September	12 Fuder	62,5	11,4
170	An de Lo'sen	Muschelkalk	1. Oktober	12 Fuder	64,5	11,4
171	Leiterberg	Muschelkalk	2. Oktober	14 Fuder	59,0	11,9
172	Canöcherberg	Muschelkalk	3. Oktober	8 Fuder	59,0	10,4
173	Riedchen	Muschelkalk	3. Oktober	10 Fuder	75,0	7,5
Ehnen.						
174	Broomelf	Muschelkalk	24. September	11 Fuder	68,5	9,9
175	Am Maeschteschberg	Muschelkalk	25. September	12 Fuder	65,5	10,6
176	Am Uker	Muschelkalk	26. September	10,5 Fuder	67,0	9,6
177	Am Eh'nerberg	Muschelkalk	26. September	10 Fuder	69,5	9,3
178	Op Maeschteschberg	Muschelkalk	28. September	13 Fuder	66,0	8,4
179	Stireberg	Muschelkalk	29. September	9 Fuder	77,5	7,3
180	Neieberg	Muschelkalk	2. Oktober	14 Fuder	60,0	9,6
181	Bürg	Muschelkalk	3. Oktober	14 Fuder	69,0	7,6
182	Op Ro'jemen	Muschelkalk	5. Oktober	17 Fuder	63,5	7,9
183	Op Kuef	Muschelkalk	5. Oktober	17,5 Fuder	64,0	8,4
184	Re'ißelf	Muschelkalk	6. Oktober	12 Fuder	67,0	7,5
	Stireberg	Muschelkalk	9. Oktober	12 Fuder	70,0	7,0
Wormeldingen und Oberwormeldingen.						
185	Berggäß	Muschelkalk	18. September	10 Fuder	65,0	11,4
186	Kierdert	Muschelkalk	20. September	8 Fuder	58,0	9,8
187	Gesdriesch	Muschelkalk	20. September	9 Fuder	66,5	10,3
188	Weinbour	Muschelkalk	21. September	10 Fuder	68,0	9,4
189	Meberg	Muschelkalk	21. September	8 Fuder	70,0	10,6
190	Weinbour	Muschelkalk	23. September	10 Fuder	69,0	10,7
191	Weinbour	Muschelkalk	24. September	10 Fuder	68,5	10,4
192	Elterberg	Muschelkalk	24. September	10 Fuder	74,0	10,5

Laufende Nummer	Bemerkung und Lage	Bodenart	Zeit der Lese	Hektarertrag	Moßgewicht (Grab Scheile)	Seraufsaure (in Promille)
Vormeldungen und Obervormeldungen.						
193	Riebschliedt	Muschelkalk	24. September	11 Fuder	70,0	9,5
194	Neiwéngert	Muschelkalk	25. September	12 Fuder	70,5	10,4
195	Plenter	Muschelkalk	26. September	10 Fuder	66,0	9,2
196	Baueschberg	Muschelkalk	27. September	9 Fuder	58,0	10,2
197	Reißelt	Muschelkalk	27. September	20 Fuder	54,0	10,7
198	Woußberg	Muschelkalk	28. September	15 Fuder	58,0	12,0
199	Lomm	Muschelkalk	28. September	13 Fuder	55,0	11,9
200	Schuck	Muschelkalk	28. September	13 Fuder	63,5	9,7
201	Reißelt	Muschelkalk	28. September	10 Fuder	70,5	9,1
202	Moh'erberg	Muschelkalk	3. Oktober	14 Fuder	60,0	7,3
203	Motteberg	Muschelkalk	3. Oktober	10 Fuder	61,5	9,8
204	Moh'erberg	Muschelkalk	3. Oktober	14 Fuder	62,0	7,2
205	Lomm	Muschelkalk	4. Oktober	12 Fuder	58,0	8,7
206	Lomm	Muschelkalk	4. Oktober	10 Fuder	60,0	9,1
207	Waaleberg	Muschelkalk	4. Oktober	10 Fuder	62,0	8,8
208	Bliederwéngert	Muschelkalk	3. Oktober	10 Fuder	67,0	7,8
	Waaleberg	Muschelkalk	5. Oktober	14 Fuder	64,0	7,5
Ahn.						
209	Schwer	Muschelkalk	21. September	16 Fuder	61,0	11,1
210	Paímberg	Muschelkalk	21. September	12,5 Fuder	60,0	10,1
211	Hoh'fels	Muschelkalk	22. September	12,5 Fuder	56,0	10,5
212	Stékaul	Muschelkalk	22. September	12,5 Fuder	68,5	10,5
213	Neieberg	Muschelkalk	22. September	18 Fuder	55,5	11,4
214	Miselermorgan	Muschelkalk	22. September	18 Fuder	63,0	11,5
215	Stre'ifer	Muschelkalk	23. September	22 Fuder	56,5	12,0
216	Neieberg	Muschelkalk	24. September	10 Fuder	60,0	10,8
217	Miselermorgan	Muschelkalk	24. September	18 Fuder	60,5	12,0

Laufende Nummer	Gemarkung und Lage	Bodenart	Zeit der Ernte	Hektarertrag	Reißgewicht (Grab Drehsel)	Ertragsfäure (in Promille)
Mhn.						
218	Palmberg	Muschelkalk	25. September	10 Fuder	60,0	10,4
219	Vugelfang	Muschelkalk	26. September	17 Fuder	59,5	11,4
220	Palmberg	Muschelkalk	26. September	8 Fuder	71,5	10,3
221	Vugelfang	Muschelkalk	27. September	15 Fuder	62,5	10,9
222	Vugelfang	Muschelkalk	27. September	14 Fuder	65,0	10,8
223	Reieberg	Muschelkalk	29. September	18 Fuder	66,0	10,0
224	Palmberg	Muschelkalk	1. Oktober	12 Fuder	68,5	8,9
Niederdompen.						
225	Kou'beberg	Muschelkalk	23. September	20 Fuder	48,0	13,3
226	Wachwängerten	Muschelkalk	23. September	12 Fuder	50,0	12,6
227	Toschäcker	Muschelkalk	23. September	20 Fuder	56,5	10,5
228	Baueschberg	Muschelkalk	23. September	17,5 Fuder	54,0	11,2
229	Schädtsberg	Muschelkalk	24. September	18 Fuder	53,5	12,1
230	Hanner den Affen	Muschelkalk	26. September	15 Fuder	53,0	12,7
231	Bölleberg	Muschelkalk	26. September	15 Fuder	53,0	12,3
232	Wachwängerten	Muschelkalk	28. September	14 Fuder	52,0	12,1
233	Kinnekskummer	Muschelkalk	28. September	14 Fuder	56,5	11,3
234	Milleberg	Keuper	29. September	8,5 Fuder	65,5	10,6
235	Koubefeld	Muschelkalk	1. Oktober	25 Fuder	61,5	11,4
Machtum.						
236	Kummet	Keuper	21. September	12,5 Fuder	66,0	9,8
237	Ongkaf	Muschelkalk	21. September	12 Fuder	68,0	9,5
238	Rob'erberg	Keuper	22. September	14 Fuder	62,0	9,0
239	Gipsbroch	Gipskeuper	23. September	15 Fuder	62,0	10,6
240	Schoüwer	Muschelkalk	24. September	15 Fuder	66,0	10,4
241	Kailchen	Keuper	25. September	11 Fuder	68,5	8,8
242	Wieschen	Muschelkalk	26. September	15 Fuder	67,5	9,7
243	Apelsouf	Muschelkalk	27. September	20 Fuder	63,0	11,2

Laufende Nummer	Gemarkung und Lage	Bodenart	Zeit der Lese	Hektarertrag	Mofigewicht (Grad Ceholc)	Gesamtsäure (in Promille)
Wachtum						
244	Milleberg	Keuper	28. September	14 Fuder	57,0	11,5
245	Pló	Muschelkalk	28. September	16 Fuder	69,5	9,8
246	Hängenerberg	Muschelkalk	29. September	12 Fuder	62,5	12,7
247	Frimberg	Muschelkalk	4. Oktober	16 Fuder	58,5	9,8
Grevenmacher.						
248	Winnegföls	Muschelkalk	22. September	18 Fuder	64,0	9,6
249	Föls	Muschelkalk	22. September	16 Fuder	70,0	9,9
250	Floor	Muschelkalk	22. September	10 Fuder	55,0	11,4
251	Groüveröck	Muschelkalk	23. September	4 Fuder	67,0	10,3
252	Föls	Muschelkalk	24. September	15 Fuder	65,0	10,2
253	Föls	Muschelkalk	24. September	16 Fuder	62,5	8,8
254	Föls	Muschelkalk	25. September	15 Fuder	66,0	10,5
255	Leifschberg	Muschelkalk	25. September	15 Fuder	56,0	10,0
256	Wönn	Muschelkalk	25. September	9 Fuder	67,0	9,3
257	Ro'seberg	Muschelkalk	25. September	8,5 Fuder	74,0	8,8
258	Pietert	Muschelkalk	26. September	12 Fuder	68,0	9,5
259	Rifchteberg	Muschelkalk	27. September	11 Fuder	61,0	10,5
260	Boü'lend	Muschelkalk	29. September	9 Fuder	66,0	10,0
261	Leifschberg	Muschelkalk	30. September	10 Fuder	72,0	8,0
262	Föls	Muschelkalk	1. Oktober	9 Fuder	78,0	8,7
263	Starkerd	Muschelkalk	2. Oktober	15 Fuder	69,0	9,4
264	Därchen	Muschelkalk	2. Oktober	17 Fuder	54,5	10,3
265	Longkauf	Muschelkalk	2. Oktober	16 Fuder	62,0	9,7
266	Märelberg	Muschelkalk	4. Oktober	11 Fuder	69,0	9,4
Manfernach.						
267	Fels	Muschelkalk	2. Oktober	11 Fuder	68,5	8,0
268	Fels	Muschelkalk	3. Oktober	15 Fuder	71,0	9,5

Laufende Nummer	Gemarkung und Lage	Bodenart	Zeit der Lese	Hektarertrag	Kofgenicht (Stad. Sechste)	Gesamtsäure (in Promille)
Merfert.						
269	Rosenberg	Muschelkalk	24. September	6,5 Fuder	75,0	10,9
270	Syrberg	Muschelkalk	24. September	9 Fuder	75,0	9,2
271	Bocksberg	Muschelkalk	24. September	6 Fuder	71,0	8,9
272	Syrberg	Muschelkalk	25. September	26 Fuder	58,5	10,2
273	Schook	Muschelkalk	2. Oktober	4 Fuder	75,5	11,7
Wasserbillig.						
274	Maeschberg	Muschelkalk	2. Oktober	17 Fuder	70,0	10,6
Mörsdorf.						
275	Ackerberg	Muschelkalk	3. Oktober	20 Fuder	64,0	8,0
Born.						
276	Wangertsbiere	Muschelkalk	30. September	20 Fuder	58,5	10,2
277	Härewangert	Muschelkalk	8. Oktober	20 Fuder	62,5	9,1
Girff.						
278	Wangertsbiere	Muschelkalk	6. Oktober	18 Fuder	69,0	8,8
Rosport.						
279	Önner dem Wangertswe	Gipskeuper	28. September	17 Fuder	60,0	10,6



Anhang. (Mostproben von Edelsorten).

Gemarkung	Lage	Bodenart	Lesedatum	Hektarertrag	Mostgewicht Dechle	Gesamt- säure in Promille
-----------	------	----------	-----------	--------------	-----------------------	---------------------------------

A) Ertragsfähige Anlagen:

Riesling × Sylvaner (Müller-Thurgau).

Schengen	Fels	Muschelkalk	19. Sept.	13 Fuder	73,0	7,2
Remerschen	Ro'mschel	Keuper	24. Sept.	9 Fuder	67,5	7,6
Remerschen	op Keth	Keuper	24. Sept.	9,5 Fuder	72,0	7,4
Schwebfingen	Kolteschlach (iewesch)	Keuper	19. Sept.	15 Fuder	71,0	6,8
Bech-Kleinmacher	Waaler	Keuper	23. Sept.	15 Fuder	73,0	9,5
Wellenstein	Weideschwängert	Keuper	24. Sept.	12 Fuder	68,5	6,3
Wellenstein	Singert	Keuper	29. Sept.	15 Fuder	69,5	8,7
Remich	Plenter	Keuper	19. Sept.	10 Fuder	82,0	5,4
Wormeldingen	Baueschberg	Muschelkalk	26. Sept.	10 Fuder	65,0	6,5
Wormeldingen	Scholtesberg	Muschelkalk	22. Sept.	12 Fuder	76,0	5,9

Auerrois blanc.

Schengen	Ro'seberg	lehmgiger Sand	8. Okt.	20 Fuder	75,0	6,2
Remerschen	Kaffisberg	Keuper	24. Sept.	4 Fuder	71,0	9,2
Wellenstein	Eicher	Keuper	27. Sept.	9 Fuder	76,5	8,3
Trintingen	Alenberg	Keuper	3. Okt.	8 Fuder	77,0	5,5
Wormeldingen	Niddert	Muschelkalk	21. Sept.	7 Fuder	71,0	8,8
Wormeldingen	Mou'erberg	Muschelkalk	10. Okt.	7 Fuder	92,0	5,3

Pinot gris (Ruländer).

Schengen	Ro'seberg	lehmgiger Sand	2. Okt.	15 Fuder	77,0	7,2
Wintringen	Felsberg	Keuper	3. Okt.	8 Fuder	95,0	8,3
Wintringen	Hommelsberg	Keuper	4. Okt.	12 Fuder	81,5	8,0
Schwebfingen	Letscheberg	Keuper	17. Sept.	13 Fuder	78,5	10,5
Schwebfingen	Foußlach	Keuper	29. Sept.	7 Fuder	76,0	9,1
Bech-Kleinmacher	Lommelschter	Keuper	26. Sept.	12,5 Fuder	76,0	8,8
Wellenstein	Grüetberg	Keuper	29. Sept.	10 Fuder	85,0	8,0
Wormeldingen	an der Gewän	Muschelkalk	21. Sept.	8 Fuder	71,0	9,9
Wormeldingen	Mou'erberg	Muschelkalk	8. Okt.	10 Fuder	85,0	7,1

Pinot blanc.

Schengen	Rüdlingen-Schloßberg	sandig	22. Sept.	10 Fuder	83,0	8,4
Schengen	Bongertschwängert	Muschelkalk	5. Okt.	10 Fuder	79,5	9,7
Wintringen	Löwenberg	Keuper	25. Sept.	12 Fuder	81,0	7,7
Wintringen	Felsberg	Keuper	3. Okt.	10 Fuder	89,0	7,4
Schwebfingen	Ho'h	Keuper	27. Sept.	7 Fuder	88,0	9,9
Bech-Kleinmacher	Lommelschter	Keuper	26. Sept.	10 Fuder	73,0	8,7
Wellenstein	Krömm	Keuper	27. Sept.	8 Fuder	85,0	8,5
Erpeldingen	Mo'schelt	Keuper	28. Sept.	12 Fuder	69,0	9,9
Stadtbredimus	Primerberg	Keuper	27. Sept.	12 Fuder	72,0	9,6
Stadtbredimus	Héd	Keuper	4. Okt.	9 Fuder	72,0	6,9
Stadtbredimus	Du'kebour	Keuper	4. Okt.	14 Fuder	74,0	7,2
Lenningen	Konvelt	Muschelkalk	28. Sept.	10 Fuder	74,0	6,6
Ehnen	op E'hnerberg	Muschelkalk	28. Sept.	9 Fuder	76,5	7,3
Wormeldingen	Mou'erberg	Muschelkalk	26. Sept.	9 Fuder	70,5	8,4
Wormeldingen	Niddert	Muschelkalk	22. Sept.	5 Fuder	79,5	6,8
Machum	Ro'erberg	Keuper	22. Sept.	11 Fuder	76,5	7,4
Mertfert	Halfberg	Muschelkalk	20. Sept.	7 Fuder	77,5	8,6

Sylvaner.

Remerschen	op Kaep	Keuper	29. Sept.	12 Fuder	78,0	7,6
Remerschen	Ro'mschel	Keuper	5. Okt.	15 Fuder	60,5	8,4
Wintringen	op Juck	Keuper	26. Sept.	9 Fuder	69,0	10,3
Schwebfingen	Letscheberg	Keuper	28. Sept.	12 Fuder	65,0	8,4

Gemarkung	Lage	Bodenart resp. Sorte	Erntedatum	Hektarertrag	Kostgewicht Dechole	Gesamt- säure in Promille	
Sylvaner							
Bech-Kleinmacher	Lommelschter	Keuper	4. Okt.	15	Fuder	74,0	8,3
Wellenstein	Leisfeld	Keuper	6. Okt.	12	Fuder	64,5	7,1
Stadtbredimus	Flessert	Keuper	22. Sept.	16	Fuder	59,0	10,8
Wormeldingen	Alleberg	Muschelkalk	24. Sept.	8	Fuder	62,0	9,0
Wasserbillig	Maeschberg	Muschelkalk	9. Okt.	12	Fuder	75,0	8,1
Riesling							
Schengen	Lamperjack	Muschelkalk	8. Okt.	7,5	Fuder	89,0	9,3
Schengen	Ro'seberg	lehmiger Sand	9. Okt.	16	Fuder	75,0	8,3
Remerschen	Reidt	Keuper	5. Okt.	12	Fuder	77,0	9,2
Wintringen	Felsberg	Keuper	8. Okt.	8	Fuder	85,0	8,8
Wintringen	Felsberg	Keuper	16. Okt.	8	Fuder	82,5	7,2
Schwebfingen	Steilberg	Keuper	1. Okt.	6	Fuder	70,5	7,7
Bech-Kleinmacher	Lommelschter	Keuper	4. Okt.	12	Fuder	62,0	9,7
Remich	Glashöfft	Muschelkalk	11. Okt.	12	Fuder	76,5	9,8
Stadtbredimus	Primerberg	Keuper	4. Okt.	10	Fuder	71,0	9,0
Stadtbredimus	Ro'sebösch	Keuper	4. Okt.	10	Fuder	75,0	9,4
Stadtbredimus	De'iffert	Muschelkalk	5. Okt.	8	Fuder	79,0	8,6
Stadtbredimus	Primerberg	Keuper	5. Okt.	8	Fuder	81,0	9,2
Greiveldingen	Höfft	Muschelkalk	5. Okt.	7	Fuder	78,5	8,1
Greiveldingen	verschiedene	Muschelkalk	5. Okt.	7,5	Fuder	81,0	8,0
Lenningen	Laaschtelchwé	Muschelkalk	2. Okt.	10	Fuder	69,0	9,9
Ehnen	Broomelt	Muschelkalk	5. Okt.	9	Fuder	69,5	8,0
Ehnen	Kelterberg	Muschelkalk	5. Okt.	11	Fuder	70,0	8,8
Ehnen	Bürg	Muschelkalk	1. Okt.	6	Fuder	78,5	9,1
Ehnen	Broomelt (Boden)	Muschelkalk	7. Okt.	10	Fuder	70,5	9,1
Wormeldingen	Suddelbur	Muschelkalk	22. Sept.	8	Fuder	67,0	11,3
Wormeldingen	Reieberg	Muschelkalk	24. Sept.	9	Fuder	72,5	12,1
Wormeldingen	Weinbur	Muschelkalk	25. Sept.	8	Fuder	75,0	9,4
Wormeldingen	Weinbur	Muschelkalk	26. Sept.	7	Fuder	76,0	11,8
Wormeldingen	Weinbur	Muschelkalk	26. Sept.	7	Fuder	83,0	10,0
Wormeldingen	Beragäsh	Muschelkalk	28. Sept.	15	Fuder	65,0	11,3
Wormeldingen	Fouglach	Muschelkalk	28. Sept.	7	Fuder	71,0	10,2
Ahn	Pietert	Muschelkalk	27. Sept.	10	Fuder	69,5	12,7
Ahn	Schumer	Muschelkalk	3. Okt.	10	Fuder	68,0	9,5
Ahn	Palmsberg	Muschelkalk	3. Okt.	10	Fuder	71,0	9,0
Ahn	Duet	Muschelkalk	8. Okt.	6	Fuder	76,0	8,0
Machfum	Hängenerberg	Muschelkalk	9. Okt.	9	Fuder	75,0	10,0
Grevenmacher	Leitschberg	Muschelkalk	24. Sept.	8,5	Fuder	69,0	11,7
Grevenmacher	Fels	Muschelkalk	2. Okt.	10	Fuder	75,5	9,8
Grevenmacher	Leitschberg	Muschelkalk	27. Sept.	9	Fuder	76,5	11,5
Grevenmacher	Leitschberg	Muschelkalk	27. Sept.	10	Fuder	77,5	10,7
Wertert	Haltberg	Muschelkalk	5. Okt.	5	Fuder	78,5	9,0
Mertert	Haltberg	Muschelkalk	8. Okt.	7,5	Fuder	76,0	8,0
Andere Sorten und gemischter Saß.							
Schengen	Lamperjack	Gewürztraminer	30. Sept.	4	Fuder	92,5	6,8
Remerschen	Ro'mschel	Gewürztraminer	5. Okt.	9	Fuder	82,0	7,8
Ahn	Ro'erberg	Gewürztraminer	8. Okt.	7	Fuder	96,0	5,1
Grevenmacher	Fels	Riesl.-Tram.	28. Sept.	8	Fuder	77,5	7,7
Grevenmacher	Hongeschberg	Sylv.-Riesl.-Tr.	27. Sept.	8	Fuder	80,0	7,5
Schengen	Steifland	Neun.-Pin. noir	29. Sept.	12,5	Fuder	72,0	9,6
Schwebfingen	Fouglach	Pinot noir	28. Sept.	7	Fuder	83,0	7,6
Stadtbredimus	Goldberg	Pinot noir	29. Sept.	7	Fuder	85,5	9,2
Wormeldingen	Mou'eroers	Pinot noir	10. Okt.	10	Fuder	91,0	7,7
Greiveldingen	Wierdallsberg	Goldriesling	18. Sept.	8	Fuder	74,0	7,1
Stadtbredimus	düner der Fels	Riesl.-Muscat	22. Sept.	9	Fuder	74,0	8,6
Greiveldingen	De'iffert	Riesl.-Muzerr.	26. Sept.	7	Fuder	71,0	8,3

Gemarkung	Lage	Sorte	Lesedatum	Hektarertrag	Kostgewicht Dechole	Gesamt- säure in Promille
Anderere Sorten und gemischter Saß.						
Wormeldingen	Waaleberg	Pinof-Aurerr.	2. Okt.	8	Fuder	77,0 6,5
Mertert	Widdeber.	Riesl.-Pinof	1. Okt.	8	Fuder	69,5 11,1
Mertert	Haltberg	Aurerr.-Rul.	29. Sept.	7	Fuder	83,5 6,8
Stadtbredimus	Héd-Wirä	Rul.-Goldriesl.	21. Sept.	8	Fuder	78,0 7,3
Greibeldingen	Fels	Riesl.-Elbl.	24. Sept.	10	Fuder	75,5 8,7
Grevenmacher	Leitschberg	Rul.-Sylv.-Pin.	28. Sept.	8	Fuder	83,5 8,7
Grevenmacher	Hongesichberg	Riesl.-Elbl.-Sylv.	2. Okt.	8	Fuder	77,5 7,7
Grevenmacher	Hongesichberg	Elb.-Riesl.-Sylv.	28. Sept.	9	Fuder	76,0 8,2
Ahn	Brétsfeld	Elbl.-Pinof	26. Sept.	14	Fuder	67,5 8,8
Mondorf	önnér Wo'er	Elbl.-Rul.	1. Okt.	12	Fuder	66,0 6,4
Schwebfingen	He'ihberg	Pin.-Riesl.-Tr.	2. Okt.	12	Fuder	75,5 7,2

B) Neuanlagen (mit Erstlingserträgen:)

Schengen	Bongertschwängert	Riesl.×Sylv.	26. Sept.	im 3. Jahr	82,0	7,4
Schwebfingen	an der Hielt	Riesl.×Sylv.	17. Sept.	im 3. Jahr	72,0	7,2
Stadtbredimus	Wirä	Riesl.×Sylv.	17. Sept.	im 3. Jahr	80,0	9,0
Stadtbredimus	Brie't	Riesl.×Sylv.	25. Sept.	im 4. Jahr	86,5	8,1
Wintringen	Hommelsberg	Riesl.×Sylv.	27. Sept.	im 2. Jahr	98,0	7,2
Greibeldingen	Béchselsberg	Riesl.×Sylv.	27. Sept.	im 3. Jahr	78,0	7,3
Ahn	Ro'erberg	Riesl.×Sylv.	5. Okt.	im 3. Jahr	82,0	4,3
Wellenstein	Lesefeld	Pinof blanc	24. Sept.	im 3. Jahr	90,0	8,3
Wellenstein	Kappegrüef	Ruländer	24. Sept.	im 3. Jahr	76,5	7,4
Wellenstein	Fullschel	Ruländer	27. Sept.	im 3. Jahr	74,5	9,4
Wintringen	Löwenberg	Riesling	6. Okt.	im 3. Jahr	75,5	10,0
Schwebfingen	Kirchenmeister	Riesling	30. Sept.	im 4. Jahr	88,0	9,8
Mertert	Haltberg	Riesling	5. Okt.	im 4. Jahr	81,5	8,4
Ahn	Collebur	Muscat otton.	27. Sept.	im 3. Jahr	71,0	7,3
Stadtbredimus	önnér der Fels	Muscat otton.	1. Okt.	im 3. Jahr	91,0	4,8
Wormeldingen	Waaleberg	Pinof-Rul.	27. Sept.	im 3. Jahr	69,0	8,2
Wormeldingen	Rechfeld	Riesling	26. Sept.	im 4. Jahr	85,5	10,8



Versuchsweinberge

Versuchsweinberg	Sorte und Unterlage	Alter der Pflanzung	Ernte	Ertrag pro Hektar	Kostengewicht Dextrose	Säure in %
Wormeldingen (Muschelkalk)	Augerrois blanc×L44	im 10. Jahr	24. Sept.	19 Fuder	76,5	6,0
	Sylvaner×8B	im 10. Jahr	7. Okt.	17,2 Fuder	63,5	6,6
	Gewürztraminer×1616	im 10. Jahr	6. Okt.	17 Fuder	74,0	5,9
	Kokoulou×1616	im 10. Jahr	7. Okt.	21 Fuder	65,0	8,7
	Riesling (Kordon)×101 ¹⁴	im 10. Jahr	6. Okt.	15 Fuder	65,0	10,1
	Riesling×420A	im 10. Jahr	6. Okt.	15,5 Fuder	74,5	8,8
	Riesling, Mittel	im 10. Jahr	4.—6. „	15 Fuder	72,5	8,8
Stadtbredimus (Muschelkalk)	Elbling	Alter Weinberg	3. Okt.	15 Fuder	73,5	7,6
	Riesling	Alter Weinberg	3. Okt.	12 Fuder	73,5	9,9
Grevenmacher (Muschelkalk)	Elbling×101 ¹⁴	im 6. Jahr	24. Sept.	13,2 Fuder	75,5	7,1
	Elbling, Mittel	im 6. Jahr	24. Sept.	12 Fuder	74,3	7,9
	Muskat Ottonei×101 ¹⁴	im 10. Jahr	25. Sept.	10,9 Fuder	69,5	4,7
	Riesling×Sylvaner×L44	im 6. Jahr	19. Sept.	12 Fuder	70,0	6,0
	Sylvaner×101 ¹⁴	im 9. Jahr	2. Okt.	14,5 Fuder	70,5	6,6
	Sylvaner, Mittel	im 9. Jahr	2. Okt.	12,2 Fuder	68,7	6,2
	Pinot blanc×1616	im 11. Jahr	22. Sept.	14,2 Fuder	76,0	10,2
	Pinot blanc, Mittel	im 11. Jahr	22. Sept.	14,2 Fuder	74,1	9,9
	Augerrois blanc×101 ¹⁴	im 11. Jahr	26. Sept.	13,3 Fuder	87,5	6,6
	Augerrois blanc, Mittel	im 11. Jahr	26. Sept.	14,2 Fuder	83,5	6,4
	Ruländer×Riparia gloire	im 11. Jahr	22. Sept.	7,1 Fuder	89,0	9,1
Ruländer, Mittel	im 11. Jahr	22. Sept.	11,0 Fuder	85,5	9,8	
Riesling×101 ¹⁴	im 9. Jahr	28. Sept.	8,8 Fuder	78,5	7,8	
Riesling, Mittel	im 9. Jahr	28. Sept.	8,5 Fuder	77,2	8,0	
Gewürztraminer×101 ¹⁴	im 7. Jahr	27. Sept.	6,2 Fuder	93,5	5,3	
Remich (Keuper)	Elbling×1616, 41B	im 7. Jahr	2. Okt.	18,5 Fuder	72,0	8,8
	Riesling×Sylvaner×101 ¹⁴	im 7. Jahr	2. Okt.	16,5 Fuder	73,0	6,8
	Pinot blanc×1616, 3309, L44	im 7. Jahr	2. Okt.	21 Fuder	76,5	8,1
	Goldriesling×3309, 101 ¹⁴	im 7. Jahr	2. Okt.	15 Fuder	77,5	5,4
	Ruländer×3309, 1616	im 7. Jahr	2. Okt.	13,5 Fuder	80,0	7,6
	Augerrois blanc×3309, 1616	im 7. Jahr	2. Okt.	16,8 Fuder	82,0	6,3

Durchschnittswerte.

1. Ebling.

Die Durchschnittswerte berechnen sich aus 279 Proben mit einem Mostgewicht von 48—80 Grad Schöle und einem Säuregehalt von 7—13,3 Promille.

Durchschnittsmostgewicht: 65,0 Grad.
Durchschnittssäuregehalt: 9,8 Promille.

Die in aufsteigender Staffel erfolgte Klassifizierung der umstehend bezeichneten 279 Proben ergibt folgendes Resultat:

A. Mostgewichte.

Von 48—55 Grad	14 Proben	= 5 %	Bis 60 Grad	21,9 %	Bis 65 Grad	51,3 %
Von 55—60 Grad	47 Proben	= 16,9 %	Von 60—70 Grad	63,1 %	Von 65—75 Grad	46,2 %
Von 60—65 Grad	82 Proben	= 29,4 %	Von 70—80 Grad	15,0 %	Über 75 Grad	2,5 %
Von 65—70 Grad	94 Proben	= 33,7 %				
Von 70—75 Grad	35 Proben	= 12,5 %		100 %		100 %
Von 75—80 Grad	7 Proben	= 2,5 %				
		= 100 %				

B. Säuren.

Von 7,0—8,0 ‰	25 Proben	= 9 %	Bis 9,5 ‰	41,2 %	Bis 10,0 ‰	56 %
Von 8,1—9,0 ‰	48 Proben	= 17,2 %	Von 9,6—11,0 ‰	42,3 %	Von 10,1—12,0 ‰	40 %
Von 9,1—10,0 ‰	83 Proben	= 29,8 %	Von 11,1—12,5 ‰	14,3 %	Über 12,0 ‰	4 %
Von 10,1—11,0 ‰	77 Proben	= 27,5 %	Über 12,5 ‰	2,2 %		
Von 11,1—12,0 ‰	35 Proben	= 12,5 %		100 %		100 %
Von 12,1—13,0 ‰	10 Proben	= 3,6 %				
Über 13,0 ‰	1 Probe	= 0,4 %				
		= 100 %				

2. Qualitätsorten.

Sorten	Probenzahl	Mostgewicht nach Schöle	Mittel Grad	Gesamtsäure Promille	Mittel Promille
Sylvaner	9 Proben	von 59—78	67,5	7,1—10,8	8,7
Riesling×Sylvaner	10 Proben	von 65—82	71,5	5,4—9,5	7,1
Riesling	37 Proben	von 62—89	74,5	7,2—12,7	9,6
Augerrois blanc	6 Proben	von 71—92	77,0	5,3—9,2	7,2
Pinot blanc	17 Proben	von 69—89	77,5	6,6—9,9	8,2
Pinot gris	9 Proben	von 71—95	80,5	7,1—10,5	8,5

Die Mittelwerte aller im luxemburgischen Weinbaugebiet geernteten Moste betragen:

Durchschnittsmostgewicht: 65,6 Grad.
Durchschnittssäuregehalt: 9,7 Promille.

Ertrag der Mosterte des Jahres 1934.

Gemeinde	Ortschaft	Geerntete Fuder Most	Rebfläche im Inland Hektar	In Ertrag Hektar	Hektar-ertrag in Fudern	Rebfläche im Ausland (Grenzgebiet) Hektar	Ausländ. Besitz in Inland	Aus dem Grenzgebiet eingeführte Fuder
Remerschen	Schengen	340	36,50	25,60	13,9 ¹	19,00 ²	0,45	215 ³
	Remerschen	1000	83,80	72,00	13,9	—	—	—
	Wintringen	520	41,00	36,50	14,3	—	0,13	—
Wellenstein	Schwebfingen	920	64,00	57,00	16,1	—	—	—
	Bech-Kleinmacher	1720	114,70	107,40	16,0	—	—	—
	Wellenstein	1100	89,00	80,75	13,6	—	—	—
Remich	Remich	570	35,50	34,50	16,5	—	—	—
Bous	Erpeldingen	220	18,80	18,50	12,0	—	—	—
	Rolling-Uffel	45	4,50	4,50	10,0	—	—	—
	Bous	150	14,20	13,70	11,0	—	—	—
Waldbredimus	Waldbredimus	40	3,40	3,40	11,7	—	—	—
	Trinzingen	56	5,40	5,10	11,0	—	—	—
Mondorf	Mondorf-Ellingen	77	6,60	6,45	12,0	—	—	—
Bürmeringen	Elvingen	114	8,40	8,20	14,0	—	—	—
	Bürmeringen-Emeringen	42	3,00	3,00	14,5 ¹	2,50	—	35 ³
Stadtbredimus	Stadtbredimus	710	61,00	56,00	12,7	—	—	—
	Greiveldingen	480	39,90	37,30	12,8	—	—	—
Lenningen	Canach	154	14,30	14,05	11,0	—	—	—
	Lenningen	121	15,50	13,50	9,0	—	—	—
Flaxweiler	Gostingen und Beyren	300	23,10	22,90	13,1	—	—	—
	Nieder- u. Oberdonven	675	52,80	49,80	13,5	—	—	—
Wormeldingen	Ehnen	438	43,50	40,20	10,9	—	—	—
	Wormeldingen und Oberwormeldingen	1100	125,75	90,50	12,1	—	—	—
	Aln	840	65,00	52,50	16,0	—	—	—
	Machtum	730	56,50	50,75	14,3	—	1,55	—
Grevenmacher	Grevenmacher	820	75,75	72,75	11,3	—	7,00	—
Manternach	Manternach (Gemeinde)	55	4,70	4,70	11,8	—	—	—
Mertert	Mertert	310	28,70	26,90	11,5	0,05	4,00	—
	Wasserbillig	80	5,40	5,10	15,8	10,00	47,00	—
Mompach	Mörsdorf	54	3,50	3,50	15,4	—	—	—
	Born	67	5,50	5,40	12,4	—	—	—
Rosport	Girft und Hinkel	39	3,20	3,20	12,1	—	—	—
	Rosport	83	4,60	4,60	18,0	0,20	—	—
Echternach	Echternach	—	—	—	2,5	2,00	—	5
		13 970	1157,50	1030,25	13,6	33,75	60,13	255

 Total der im Inland eingekellerten Fuder : 14 225

- Bemerkungen: ¹ Bezieht sich auf In- und Ausland.
² Davon 18 Hektar in Ertrag.
³ Nach Abzug der verkauften Traubenmenge.

Mosternte 1934.

Klassement der Ortschaften nach Fuderzahl und Hektarertrag.

	Fuder :		Fuder pro ha :
Bech-Kleinmacher	1720	Rosport	18,0
Wellenstein	1100	Remich	16,5
Wormeldingen	1100	Schwebfingen	16,1
Remerschen	1000	Bech-Kleinmacher	16,0
Schwebfingen	920	Ahn	16,0
Ahn	840	Wasserbillig	15,8
Grevenmacher	820	Mörsdorf	15,4
Machtum	730	Machtum	14,3
Stadtbredimus	710	Wintringen	14,3
Nieder- und Oberdonven	675	Bürmeringen-Emeringen	14,5
Remich	570	Elvingen	14,0
Schengen	555	Remerschen	13,9
Wintringen	520	Schengen	13,9
Greiveldingen	480	Wellenstein	13,6
Ehnen	438	Nieder- und Oberdonven	13,5
Mertert	310	Gosfingen und Beyren	13,1
Gosfingen und Beyren	300	Greiveldingen	12,8
Erpeldingen	220	Stadtbredimus	12,7
Canach	154	Born	12,4
Bous	150	Wormeldingen u. Oberwormeldingen	12,1
Lenningen	121	Girft und Hinkel	12,1
Elvingen	114	Erpeldingen	12,0
Rosport	83	Mondorf-Ellingen	12,0
Wasserbillig	80	Manternach (Gemeinde)	11,8
Bürmeringen-Emeringen	77	Waldbredimus	11,7
Mondorf-Ellingen	77	Mertert	11,5
Born	67	Grevenmacher	11,3
Trintingen	56	Canach	11,0
Manternach (Gemeinde)	55	Trintingen	11,0
Mörsdorf	54	Bous	11,0
Rolling-Affel	45	Ehnen	10,9
Waldbredimus	40	Rolling-Affel	10,0
Girft und Hinkel	39	Lenningen	9,0
Echternach	5	Echternach	2,5
Kanton Remich 8629		Kanton Remich 14,1	
Kanton Grevenmacher 5348		Kanton Echternach 13,3	
Kanton Echternach 248		Kanton Grevenmacher 12,9	

Durchschnittshektarerträge in Hektoliter.

Ortschaft	10jähr. Mittel	5jähr. Mittel	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934
Aln	67	88	61	65	30	140	61	50	160
Machtum	62	81	67	70	40	102	70	50	143
Bech-Kleinmacher . . .	59	75	12	113	40	70	28	75	160
Rosport	57	81	6	96	45	86	36	60	180
Schengen	57	70	57	90	18	100	40	54	139
Schwebfingen	56	75	8	113	50	83	20	62	161
Remich	54	71	1	110	16	85	30	60	165
Born und Mörzdorf . . .	53	78	4	97	22	114	63	59	136
Remerschen	52	66	8	110	50	75	10	55	139
Grevenmacher	52	66	36	88	45	80	49	45	113
Wintzingen	51	69	1	103	35	77	24	66	143
Niederdonven	49	65	27	76	19	86	30	57	135
Wellenstein	49	59	10	103	25	44	20	65	136
Wasserbillig	47	64	5	90	30	45	25	60	158
Stadtbredimus	47	62	12	87	24	81	32	48	127
Wormeldingen u. Oberwormeldingen	47	62	42	52	28	78	42	41	121
Erpeldingen	47	60	6	100	40	55	47	38	120
Gosfingen	46	68	20	55	19	66	62	61	131
Mondorf (Gemeinde) . . .	45	62	20	100	17	76	50	45	120
Ehnen	45	60	22	55	23	75	43	50	109
Waldbredimus	44	62	0	117	20	80	52	40	117
Greiveldingen	44	58	5	90	12	78	28	42	128
Bürmeringen (Gemeinde)	43	58	6	103	7	41	43	58	142
Trintzingen	42	52	23	120	6	53	43	42	110
Lenningen	40	52	10	75	12	67	49	40	90
Canach	40	52	35	80	20	55	40	35	110
Mertert	37	53	7	46	35	40	23	51	115
Manternach (Gemeinde)	37	53	4	70	3	70	30	45	118
Girft	34	40	1	95	0	10	12	58	121
Beus-Rolling-Äffel . . .	32	45	0	63	2	44	34	37	107
Kanton Remich	51	66	12	105	31	72	27	58	141
Kanton Grevenmacher . . .	51	68	39	65	30	86	47	48,5	129
Kanton Echternach	48	66	5	94	20	80	41	55	133
Luxemburger Weinbaugebiet	51	67	22	85	31	77	35	54	136

Durchschnitt 1845—1934 : 49,3 Hektoliter.
 Durchschnitt 1900—1934 : 53,9 Hektoliter.